**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
**Band:** 60 (1934)
**Heft:** 26

**Rubrik:** Die Frau von Heute

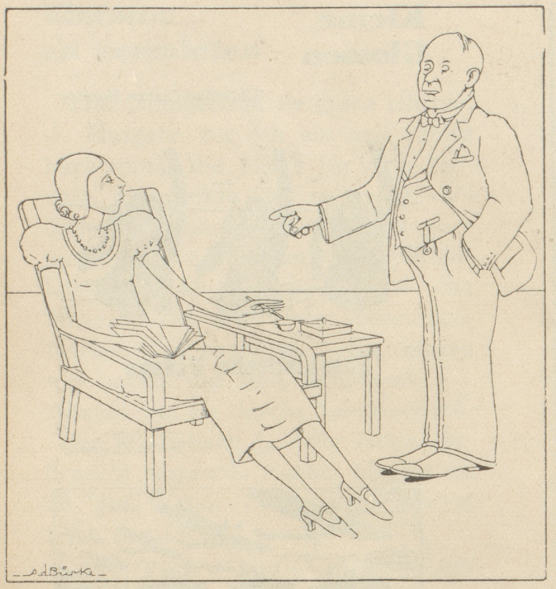
**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 11.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**



„Nein, meine Liebe, wir können in diesem Jahr nicht an die See fahren, wir müssen an unsere vielen unbezahlten Rechnungen denken!"

„Aber Paul, können wir das nicht ebenso gut an der See tun?"

# Die Frau

## Brief an „Obscuritatis amans"

Geehrte Frau!

Hinter meinem Garten ist ein Stück Wiese umgegraben worden. Da erteilt nun ein Primarlehrer seinen Schülern einen Gartenbaukurs. Er hat zwar seinen besten Freunden unter dem Siegel der Verschwiegenheit anvertraut, er sei in der Stadt aufgewachsen und habe seiner Lebtag noch keinen Rettichschwanz selber gebaut.

Das macht aber weiter gar nichts, wenn man nur mit der nötigen Begeisterung dahinter geht.

In seinen freien Stunden studiert er Latein. Zur Bekämpfung der Minderwertigkeitsgefühle! Und weil die Kenntnis der lateinischen Sprache die Reinheit der Ausdrucksweise in deutscher Sprache bedeutend zu fördern vermag.

Diesen Herrn Lehrer habe ich über den Gartenhag hinweg gefragt, ob er nicht so freundlich sein wolle, mir den Sinn Ihres Pseudonyms zu erklären. Mit der liebenswürdigsten Bereitwilligkeit sagte er mir, obscuritatis amans heisse auf deutsch: Die das Finstere Liebende.

Ich bin nicht Lateiner und muss mich auf das Urteil des Sachverständigen verlassen, aber ich kann mich des Zweifels nicht erwehren und überlege, ob für Sie «die Liebende im Finstern» nicht zutreffender wäre, also sozusagen eine, die auf dem Holzweg ist, wenn ich so sagen darf.

Wenn ich Sie richtig verstanden habe, geehrte Frau, sind Sie der Meinung, dass mehr als die Hälfte der Menschheit, nämlich der weibliche Teil ohne Ausnahme, als wandelnde Rätsel in der Welt herumstiefle.

Wahrscheinlich so eine Art Fragezeichen auf Stelzen!

Nun muss ich aber offen gestehen, dass ich es im tiefsten Grund meiner Seele bedauern würde, wenn es so wäre. Ich beschäftige mich zwar oft mit Rätseln und je schwieriger die Lösung zu finden ist, desto schärfer bin ich dahinter her. Rätsel vermögen wohl meine Neugierde zu stacheln, niemals jedoch wären sie imstande, mein Herz zu b e z a u b e r n, wie eine gute, liebwerte, reizend kluge Frau.

Wohl muss zugegeben werden, dass man heute auf Schritt und Tritt Geschöpfen begegnet, bei denen man nicht im klaren ist, was an ihrer Wesensart hinten sein soll und was vorne. Das ist aber nicht ihre natürliche Veranlagung, sondern ein erkünsteltes Getue und dient ungefähr dem gleichen Zweck, wie die rasierten Augenbrauen und das verschmierte Himbeermaul.

Lassen Sie aber mal so eine Dame an den rechten Mann kommen, an einen Kerl, der sie gewaltig in den Senkel stellt, dass es sie juckt vor Wollust bis in die kleinen Zehen. Dann wollen wir zehn gegen eins wetten, dass das erkünstelt Rätselhafte an ihr schmilzt, wie Schnee an der Frühlingssonne und nichts mehr an ihr bleibt, als der gute, lautere Kern des weiblichen Wesens.

Vielleicht finden auch S i e noch solch einen Mann, gnädige Frau!

Der Teufel steckt zwar grundeigentlich in jeder Frau. Darum weiss «Luzifer» so genau Bescheid. Aber eben, auf den Teufelsbeschwörer kommt es an!

Solange eine Frau das Kochen als eine üble Notwendigkeit betrachtet und nur mit Widerwillen in der Küche hantiert, solange hat Beelzebub Gewalt über sie. Verbrannte Braten und versalzene Suppen sind das sicherste Zeichen dafür, dass die Hausfrau vom Teufel besessen ist. Er heisst sie die verrücktesten Torheiten begehen, lässt sie den Kaffee mit Schnittlauch würzen, die zarten jungen Tauben fünf Stunden lang im Wasser kochen, wie ein altes Suppenhuhn und die schönsten Forellen mit Zwiebeln, Knoblauch und Oel herrichten, wie einen gewässerten Stockfisch, bis dann endlich der Mann mit einem heiligen Donnerwetter dazwischenfährt und ihr unter Blitz und Gestank den Teufel ein für allemal austreibt.

Nach dieser Prozedur ist die Frau zu kochen befähigt!

Erst wird sie zwar nur zaghaft versuchen, einen Topf Milch zu wärmen, ohne dass die Milch überläuft. Und siehe, es geht, weil Sie aufpasst. Dann versucht sie, ein Ei ganz weich zu kochen, und siehe, es gelingt ihr vollkommen. Jetzt fasst sie Mut und unternimmt das Wagnis, ein Zwischenrippenstück rosig und zart halbdurch zu braten. Vorher aber lernt sie den betref-

Das ist Qualität

**Büsten-Elixier**

Ein neues kosmet. Präparat zur Verschönerung des weibl. Körpers ist das echte Büstenwasser **«Eau de Beauté Samaritana»**. Das Präparat wirkt durch wiederholte Massage **überraschend**, ist in keiner Weise gesundheitsschädlich u. kann daher ohne Bedenken angewendet werden. Preis pro Flasche Fr. 6.50.

**F. Kaufmann, Zürich**
**Kasernenstrasse 11** / Tel. 32.274

Auf Wunsch versende meine reichh. Preisliste über **Schönheits- und Färbemittel**, ebenfalls meine Spezial-Liste No. 9 über Sanitäts- u. Gummiwaren franko.

**Frauenleiden**

infolge Schwäche, Blutarmut etc., wie Mattigkeit, bleiche, fahle Gesichtsfarbe, Arbeitsunlust, Reizbarkeit, Schlaffheit, Herzklopfen u. Rückenschmerzen infolge Schwäche, Periodenstörungen etc. behebt

**Leucosan**

Zuverlässiges Spezialmittel gegen Weissfluss
1 Fl. Fr. 5.-, 4 Fl. Fr. 18.- franko.

**Dr. Franz Sidler**
**Willisau Ne**

**Blasen und Nierenleiden**
**Renamaltose**
Erhältlich in allen Apotheken à Fr. 5. per Dose
Versandapotheke: R. Steiner, Amriswil
Fabrikant: Radix A.-G., Steinebrunn

# von Heute

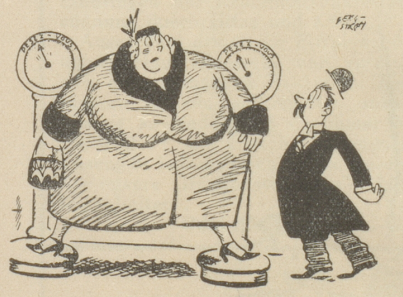
lenden Abschnitt im Kochbuch auswendig und handelt genau darnach. Es muss aber ein Kochbuch sein, das von einem Koch und nicht von einer abgesetzten Kindergärtnerin geschrieben ist. Und Wunder über Wunder! Der Braten sieht herrlich aus und duftet noch besser. Das schönste an allem aber ist das Gesicht ihres Mannes, das strahlt, wie ein verliebter Vollmond. Am liebsten frässe er sie vor lauter Freude auch gleich mit auf!

Dann kommt noch das schwierige Gebiet der Saucen und Tunken. Aber auch da findet sie sich durch und entdeckt auf einmal, dass an der ganzen Kocherei die Saucen sowohl bei den Gemüsen, als beim Fleisch das Wichtigste sind, ... und überhaupt auch im Leben!

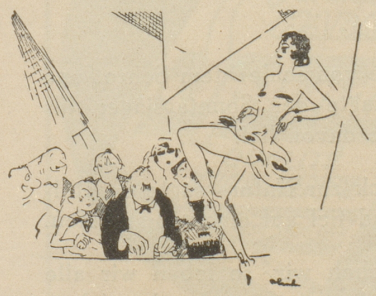
Geehrte Frau! Das Zeitalter Ihrer komplizierten Naturen ist nun bald vorbei und man wird die Frau wieder so sein lassen, wie sie ist. Sie werden umlernen müssen, Verehrteste, hoffentlich fällt es Ihnen nicht schwer. Machen Sie es wie mein Herr Magister, der die Begeisterung zu Hilfe nimmt, wenn die Kenntnisse nicht ausreichen.

Empfangen Sie, geehrte Frau, die besten Grüsse von Ihrem

Jacques Robert.



„Würden Sie so freundlich sein, mein Herr, und mir bei der Addition helfen!" Ric et Rac



„Du Emil, bist Du sicher, dass wir hier im Familientheater des Frauenvereins sind?" Ric et Rac

## Eine Frau lernt kochen

Militärdienst. Unser Küchenchef war verpönt. Furchtbares Essen.

Die Beschwerden nützten nichts. Die direkten Beschimpfungen nützten nichts. Retoursendungen nützten nichts. Hungerstreik nützte nichts. Da musste ein anderes Mittel helfen.

Ich hatte ein nettes Chrabi während der Dienstzeit. Zu diesem ging ich, um meinen Heisshunger zu stillen. Da gab es gute Sachen: Filetbeefsteak mit Ei und Pommes-frites. Oder Kalbscotelette mit Rösti und Tomatensalat. So ging das fast Tag für Tag.

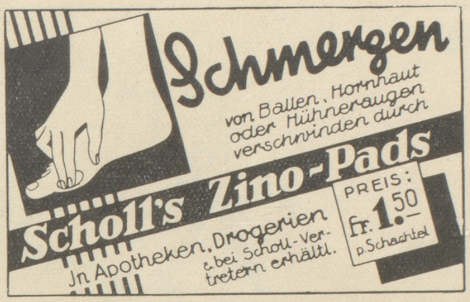
Meine Kameraden beneideten mich. Mit zusammengebissenen Zähnen hörten sie meine bei meinem Schatz verschlungenen Fürsten-Menus. Bis dann eines Tages Kamerad Hungerbühler — ein ganz gerissenes Haus — sagte: «Du, Schaaggi, wenn Deine Chatz so gut kochen kann, so soll sie es doch unserem Küchentirggel beibringen!» ... Grosses Hallo! Allgemeines Befürworten! Ich wurde gezwungen!

Am Abend brachte ich unseren Küchenkorpis zu meiner Allerliebsten zum Nachtessen mit. Wir hatten uns verständigt: Gegen neun Uhr ging ich heim, und der Korpis sollte nun seine Lektion im Kochen erhalten.

Am nächsten Tag harrten wir voller Spannung auf das Ergebnis des gestrigen Abends. Es war ein erschütterndes Resultat: — Wir erhielten versalzene Suppe! JAKA

### Eine Frau lernt kochen.

Als ich dieses Stichwort in No. 17 des Nebelspalter las, ist mir folgende Lewa-Begebenheit eingefallen: Vor ein paar Jahren sprachen wir auf einem Dorfe mit einem alten Buurefraueli. Dabei kam die Rede auch auf das Kochen im allgemeinen und Rhabarbern im besondern. Treuherzig meinte das Fraueli: «Eusi deheim händ d'Rebarbere nit gärn. I ha vor e paar Tage e ganzi Schüssle voll gemacht, aber die Stürmine händ sie gar nit gässe. Und i ha doch soo viel Chäs dri ta.» Kali


Phoenix-Sohlen

Die mit einem **Desinfektionsmittel imprägnierte Phönix-Einlage-Sohle** schafft allen an Fußschweiss oder Fusskälte Leidenden eine bedeutende Erleichterung, hält nach Ausspruch der Aerzte **die Füsse angenehm trocken** und gewährt ein Höchstmass an Sauberkeit und Hygiene. Schuhe und Strümpfe werden geschont und erlangen erhöhte Haltbarkeit.

**Zeugnis des Herrn Dr. F. I. I. in K.:**
«Ich habe die Sohlen verschiedentlich ausprobieren lassen, trage sie ständig und halte ich diese für die besten.»

**10 Paar Sohlen nur Fr. 1.50**
in Drogerien und Sanitätsgeschäften.

**En gros: La Medicalia S.A., Basel (N).**

**Regenerationspillen**
Dr. Richard
**Waschessenz**
Dr. Smith

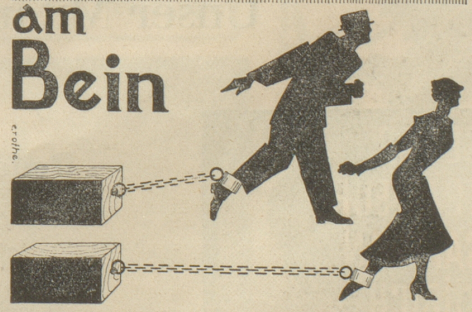
**seit über 100 Jahren** bewährt und unübertroffen.
Die Regenerationspillen Dr. Richards sind ein ganz hervorragendes

**Kräftigungsmittel**

der Sexual-Sphäre bei Neurasthenie, vorzeitiger Impotenz und Schwächezuständen. Original-Schachtel à 120 Pillen Fr. 5.—.

Generaldepot:
**Paradiesvogel-Apotheke Zürich 1**
Dr. Brunner — Limmatquai 56
Verlangen Sie kostenlos Gratisprospekte.

**Wie ein Klotz am Bein**



**hemmen Hühneraugen Ihr Vorankommen. Warum befreien Sie sich nicht von diesem lästigen Uebel durch «Lebewohl»*? Es hilft sicher.**

*) Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten empfohlene **Hühneraugen-Lebewohl** mit druckmilderndem Filzring für die **Zehen** und **Lebewohl-Ballenscheiben** für die Fusssohle, **Blechdose** Fr. 1.25, erhältl. in Apotheken u. Drogerien